

Nein zum EU-Mercosur Abkommen

Bäuerinnen und Bauern in Europa wollen

...keine Korrekturen, sondern Neustart für eine Handelspolitik, die faire Preise ermöglicht, das Klima schützt und Menschenrechte sichert!

September 2020

Am 28. Juni 2019 haben sich die EU-Kommission mit den Mercosur-Ländern¹ politisch auf ein Freihandelsabkommen geeinigt. Damit würden die Importmengen von u. a. Rind-, Geflügel- und Schweinefleisch, sowie Zucker, Agrotreibstoffe und auch Soja aus diesen Ländern in die EU steigen. Auch für einige Milchprodukte ist eine gegenseitige Marktöffnung vorgesehen, obwohl all diese Märkte bereits jetzt enorm unter Druck stehen. Deutschland will in seiner Ratspräsidentschaft „zügige Fortschritte“ beim Abschluss des Abkommens erreichen.

In den Mercosur-Ländern wird etwa die Soja-, Zucker- und Fleischproduktion vor allem im Zusammenhang mit der aggressiven Exportausrichtung immer industrieller. Der weltweit für Klima und Artenvielfalt zentrale Amazonas muss diesem System weichen. Auch Menschenrechtsverletzungen stehen im Zusammenhang mit dieser Entwicklung auf der Tagesordnung.

Die Bauernfamilien in Europa stehen vor großen Herausforderungen, klimaverträglicher und tiergerechter Lebensmittel zu erzeugen, was höhere Kosten auf den Betrieben mit sich bringt. Die steigenden und unqualifizierten Importe aus den Mercosur-Ländern jedoch führen zu steigendem Preisdruck bei den europäischen Bauernfamilien. Diese Handelspolitik und die ungleichen Produktions-, Umwelt- und Sozialstandards zugunsten der Agrarindustrie beschleunigen das Ende von Bauern und Bäuerinnen auf beiden Seiten des Atlantiks.

Bäuerinnen und Bauern in Europa fordern gemeinsam ihre Regierungen auf, dieses EU-Mercosur Abkommen im EU-Rat abzulehnen.

Stattdessen braucht Europa eine Handelspolitik mit einem qualifizierten Marktzugang:

- für bäuerliche Strukturen und faire und kostendeckende Erzeugerpreise weltweit
- für qualitativ hochwertige, sichere und vorwiegend regional erzeugte Lebensmittel
- für Klima-, Tierschutz und Artenvielfalt weltweit
- für den Erhalt und die Weiterentwicklung europäischer Standard
- für Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen weltweit

Die unterzeichnenden Bauernorganisationen

Europäische und Internationale Organisationen

European Coordination Via Campesina (ECVC)

European Milk Board (EMB)

Biodynamic Federation – Demeter International

Belgien

Entraide et Fraternité

Fédération Unie de Groupements d'Éleveurs et d'Agriculteurs (FUGEA)

Flemish Milk Board (FMB)

Milcherzeuger Interessengemeinschaft (MIG)

Mouvement d'Action Paysanne (MAP)

Dänemark

Landsforeningen af Danske Mælkeproducenter (LDM)

Deutschland

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL)

¹ Brasilien, Argentinien, Paraguay, Uruguay

Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (BDM)
Demeter
Land schafft Verbindung Deutschland e.V. i.G.
MEG Milch Board

Frankreich

Association des Producteurs de Lait Indépendants (APLI)
Confédération Paysanne
Coordination Rurale (CR)

Kroatien

Udruga OPGH Život (Association of Croatian family farms Life)
Udruga proizvođača agruma i povrća Neretvanska mladež

Italien

Centro Internazionale Crocevia

Litauen

Lietuvos pieno gamintojų asociacija (LPGA)

Luxemburg

Luxembourg Dairy Board (LDB)

Niederlande

Agractie Nederland
Dutch Dairymen Board (DDB)
Nederlandse Akkerbouw Vakbond (NAV)
Nederlandse Melkveehouders Vakbond (NMV)
Toekomstboeren

Norwegen

Bondesolidaritet

Österreich

Bio-Verband Erde & Saat
Grüne Bäuerinnen und Bauern
IG-Milch
Land & Forst Betriebe Österreich
Land schafft Verbindung Österreich
Landwirtschaft verbindet Österreich
ÖBV-Via Campesina Austria
Perspektive Landwirtschaft
SPÖ Bäuerinnen und Bauern
Unabhängiger Bauernverband (UBV)

Portugal

CNA - Confederação Nacional da Agricultura

Schweiz

Uniterre

Spanien

COAG-Coordinadora de Organizaciones de Agricultores y Ganaderos
EHNE Bizkaia (Euskal Herria/Baskenland)
SLG Sindicato Labrego Galego (Galizien)